

Informationen zur Geschichte und Disposition der Gloger-Orgel in St. Severi Otterndorf (1742/2024)

Hauptwerk	(12 Register)	Hinterwerk	(12 Register)
Principal	8' A	Quintadena	8' R/A/G
Quintadena	16' R/A	Bartpfeiff	8' A
Gedackt	8' W/G/A	Octav	4' R/A/G
Octav	4' W/A/G	Spitzfloit	4' G/A
Gedact	4' G/A	Quint	3' G/A
Tertian	3 1/5' A/R	Octave	2' R/A/G
Quint	3' G/A	Siffloit	1 1/2' A/G
Octav	2' G/A	Sexquialtera II	A/G/R
Rauschpfeiff 2f	A/G	Mixtur 4f	A/G
Mixtur 4f	G/A	Fagott	16' A
Tromet	16' G/A	Vox humana	8' A
Tromet	8' A	Schalmey	4' A
Brustwerk	(10 Register)	Pedal	(12 Register)
Gedact	8' u/G/R/A	Principal	16' A
Rohrfloit	4' R/A/G/u	Subbass	16' W/A
Nasat	3' A	Octav	8' W/A
Octav	2' G/A	Octav	4' G/A
Waldfloit	2' A	Tertian	3 1/5' A/G
Gemshorn	2' A	Nachthorn	2' A
Sexquialtera II	A	Mixtur 3f	A
Cimbel II	A/G	Posaun	16' G
Krumphorn	8' A	Dulcian	16' A
Trechterregal	8' A	Tromet	8' G
		Tromet	4' A
		Cornet	2' A

Manualumfang: C Cs D – c'''

Pedalumfang: C Cs D – d'

4 Sperrventile (Manubrien nur zur Symmetrie angebracht)

Tremulant Brustwerk und Hauptwerk

Tremulant Hinterwerk

Zimbelstern

2 Manualkoppeln (BW an HW als Schiebekoppel / HiW an HW mit Zug)

Tonhöhe: Chorton (ca. 3/4 Ton über 440 Hz)

Stimmung: wohltemperiert ungleichschwebend nach Bach-Kellner

4 Bälge

Pfeifenwerk:

U = 16. Jahrhundert (? Matthias Mahn 1553)

W = Antonius Wilde 1596

R = Hans Riege 1662

G = Dietrich Christoph Gloger 1742

A = Hendrik Ahrend 2024

W/G/A = Pfeifenbestand vorn stehend am umfangreichsten, hinten am geringsten

Die restaurierte Otterndorfer Orgel hat bei 46 Registern genau 2527 Pfeifen.

21% der Pfeifen sind von Dietrich Christoph Gloger (18. Jahrhundert), 10% von Hans Riege (17. Jahrhundert) und 5,3% aus dem 16. Jahrhundert (darunter 3,6% von Antonius Wilde und 1,7% wahrscheinlich von Matthias Mahn).

Also besteht das Pfeifenwerk aus 36,3 % historischen Pfeifen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und 63,7 % neuen Pfeifen der Werkstatt Ahrend (2003/04).

Geschichte der Orgel

- 1553 wird die erste Orgel im Chorraum vermutlich von Matthias Mahn (Meister Matzen aus Buxtehude) erbaut.
- 1559, 1568, 1577 Reparaturen durch Mahn.
- 1561 Reparatur durch Wolterdes, zugleich Erweiterung der Disposition.
- 1596 erfolgt ein Neubau durch Antonius Wilde (Otterndorf).
- 1621 Reparatur der Orgel durch Antonius Moitzen aus Buxtehude
- 1659-1662 Umbau / Neubau der Orgel durch Hans Riege (Hamburg), Abnahme durch H. Scheidemann (Niedt-Matheson).
- 1721 Reparatur durch den Otterndorfer Organist Michael David Klapmeyer.
- 1730 u. 1731 Reparatur (5 Wochen) dieser Orgel durch Gregorius Struve, seiner Frau und Sohn Jasper.
- 1739/42 Neugestaltung des Langschiffes der Kirche. Neubau der oberen Westempore.
- 1741/42 Neubau einer großen Orgel durch Dietrich Christoph Gloger aus Stade auf Hauptwerk, Brustwerk, Hinterwerk und Pedal mit 46 Stimmen; Verwendung von brauchbaren älteren Registern.
- 1754/55 Reparatur durch Gloger, Pflege bis 1759.
- 1782/83 Reparatur durch Georg Wilhelm Wilhelmy (Stade) für 100 Taler; Erneuerung eines Kanals.
- 1802/03 Reparatur durch Johann Wilhelm Krämersdorff aus Oldenburg; Unzufriedenheit des Otterndorfer Organisten J. Jacob Rosewitt: Hauptfehler: Mangel an Wind nicht behoben.
- 1818 wird in der Akte eine Aufstellung der Orgel auf die obere Westempore benannt. Dieses ist falsch. Die Orgel wurde bereits von Gloger dort aufgestellt und das Gehäuse weist wenige Veränderungen seither auf.
- 1863 Die Disposition der Gloger-Orgel wird erstmals von Hinrich Renken (1805-1868) in seiner Sammlung „Orgeldispositionen aus den Herzogtümern Bremen und Verden“ (geschrieben zwischen 1833 und 1863) wiedergegeben.
- 1868 Eine nicht unbedeutende Reparatur durch Rohdenburg aus Lilienthal.
19. Jh. Mehrere alte Register wurden gegen andere ausgetauscht und z.T. in einer Kiste in der Orgel gelagert.
- 1916 Abgabe der Prospektpfeifen zu Kriegszwecken.
- 1936 überarbeitet („restauriert“) die Fa. P. Furtwängler & Hammer (Hannover / 1937 umgewandelt in E. Hammer Orgelbau) die Orgel, die nun 46 Register in veränderter Disposition mit 2676 Pfeifen hat. 50 % des Pfeifenwerks fehlte zu jener Zeit und wurden seinerzeit in damals üblicher Art und Materialbeschaffenheit neugefertigt. Die Fachberatung hatten die Herren Hoppe und Utermöhlen.
- 1969/61 Technische Sanierung durch Fa. A, Führer (Wilhelmshaven): praktisch neue Spieltraktur, Überarbeitung Registertraktur.
- 1978 Führer führt eine Restaurierung der Windladen durch (keine Dehnungsfugen), Schiede neu verleimt, Schleifen neu beledert, Abdichten der unteren Stockbohrungen mit Lederringen, Entfernung der später eingebauten Rückschlagventile, Abdichten angebohrter Kanzellen, Winddruckerhöhung von 70 auf 79 mm Ws, Neuintonation, Überarbeitung der Klaviaturen (Tasten sind alt), Stilllegung der Koppel Hinterwerk/Hauptwerk, neues Gebläse, neuer Kanal, Reinigung der Orgel.
- 2011 Der Kirchenvorstand beschließt eine umfassende Restaurierung der Orgel.

- 2013 Reinigung der gesamten Orgel, Beseitigung von Schimmelpilz, Reparatur und Optimierung der Spiel- und Registermechanik, Reparatur und Optimierung des Pfeifenwerks, insbesondere der historischen Register und einiger Register von 1936 im Hinblick auf eine Verwendbarkeit und Präsentation der Orgel bis zur großen Restaurierung. Die Arbeiten wurden durch Orgelbau Jens Steinhoff (Schwörstadt) unter Mitwirkung des Orgelsachverständigen und Orgelbauers Hans Ulrich Funk (Herzberg) durchgeführt.
- 2022/24 Die Orgel wird abgebaut und in der Werkstatt Ahrend (Leer) von Grund auf restauriert und rekonstruiert. Die Wiederaufbauten in der Kirche beginnen im Juli 2024.
Die Farbfassung wird von Restaurator Henrik Seidel (Uetze) ausgeführt.
Mit der Einweihung der Orgel findet das große Projekt der Restaurierung und Rekonstruktion der Gloger-Orgel am 20.10.2024 seinen Abschluss.